

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Preisangelegenheiten für den 2. gelbsten Millimeterzoll 10 Pf. im Rahmenzoll (4 gelbste) 20 Pf. für 1000 Exemplare 30 Pf. für 10000 Exemplare 50 Pf. für 100000 Exemplare 100 Pf. für 1000000 Exemplare. Postbezugspreis 1929/30 100 Pf. 1000000 Exemplare.

Mit dem amtlichen Beirat der Gewerkschaften des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Donnerstagsausgabe Merseburg, den 28. Februar 1929 Nummer 50

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

In acht Berliner Verfassungen der sozialdemokratischen Partei gestern Abend wurde von Partei und Reichsleitung die Einzelteilnahme für Trozki gefordert.

Im Strafkreisverfahren des Reichsstaates ergab die Voruntersuchung der bekannte sozialistische Abg. Prof. Dr. Kahl, die Komödie des Gides' könne aufgehoben, es genüge ein feierlicher Hinweis des Reichsstaatsanwalts an den Jüngling, das Unwohlsein in der Vergangenheit klarbar sei. Reichsstaatsminister Koch-Weser (Zem.) erklärte, mit Rücksicht auf die Einwendungen der Landesregierungen könne er die Verantwortung für die Abfassung des Gides' nicht übernehmen.

Der Pariser "Matin" schreibt schon jetzt, daß auch dieses Jahr gemeinsame englisch-französische Wahlen im besetzten Gebiet bringen werde. Von französischer Seite würden Heimkehrern nur in beschränktem Maße, und nur technische Formationen, daran teilnehmen.

Der vom Generalrat des Departements Eberbach (Ost) im Oktober 1928 angenommene Beschluß, eine allgemeine Amnestie für die im Kolmarer Autonomienprozeß Verurteilten zu fordern, ist durch ein besonderes Dekret des Reichsstaatsanwalts für nichtig erklärt worden, da es aus dem Reichsgesetz über die Amnestie nicht zur Zuständigkeit des Generalrats gefolgt.

In der Meldung der "London Times", daß in der Sachverständigenkonferenz ein Angebot Dr. Schachts in Höhe von etwa 2 Milliarden bewilligt, wird von der Pariser Korrespondenz erklärt, daß die Konferenzmitglieder sich noch keinen Augenblick über Ziffern ausgesprochen haben.

Die Redaktion des "Altreiter Tagesblatts" erhielt am Dienstag den Besuch von zwei Ministerialräten des holländischen Innenministeriums. Die Unterlagen des Blattes über den belgisch-französischen Militärvertrag wurden nicht ausgeliefert, aber anschließend erfolgte eine holländische diplomatische Anfrage auch in Paris, wie schon vorher in Brüssel.

In der holländischen zweiten Kammer wurde gestern der Antrag der katholischen Partei, die Debatte über Militarisierung des Kellogg-Vertrages wegen der durch das belgisch-französische Militärabkommen nötig veränderten Umstände aufzuschieben, mit 41 Stimmen der Sozialisten, Reformierten, Demokraten, Liberalen und Nationalrevolutionären gegen 26 Stimmen der Mitte und Rechten abgelehnt.

Im englischen Unterhaus befragte der Regierungskritiker mehrere Anfragen zu dem belgisch-französischen Abkommen nochmals, daß England abgesehen vom Locarno-Vertrag mit Belgien oder irgendeiner anderen Macht ein militärisches Abkommen oder eine militärische Verbindung geschlossen habe. — Es man das glänzlich kann insbesondere die Abgrenzung militärischer Abkommen mit Frankreich, ist eine andere Frage.

In den italienischen Zeitungen wird nach wie vor das französisch-englische und französisch-belgische Abkommen als bestimmt vorhanden angesehen. Die "tribuna" schreibt: Frankreich und England hätten durch diese Abkommen der Locarno-Politik den Todesstoß gegeben. Demnach heißt es, "gerichtet sein".

Chamberlain ist nach Londoner Meldungen an einer letzten Erklärung erkrankt. Er hofft, im Freitag wieder ins kaiserliche Amt zu treten. Diese "Erklärung" kommt merkwürdigerweise, wenn Herr Chamberlain an der Teilnahme an der Ratstagung in Genf zu verhindern. Schlimm für die deutschen Widerstandskräfte.

Auch Rumänien hat ebenso wie Polen dem Völkerbund einen Widerspruchsentwurf eingereicht. Auf seinen Inhalt ist man in Ungarn um so mehr gespannt, als in den ungarischen Kreisen Rumänien am 1. März wieder 19 ungarische Privatinseln geschloßen werden.

Wie der Mailänder "Corriere della Sera" nach Rom meldet, hat sich dort unter Führung des Bürgermeisters ein Komitee gebildet, um das Aufsticht Graf Zepellin an einer Landung mit seinem Fluge nach Ägypten in der Hauptstadt Italiens einzuladen.

Der rote Papst in Gefahr.

Starkes Anwachsen der Trozkiopposition in Rußland.

Die tschechischen Kommunisten für Trozki.

Aus Prag wird gemeldet: Der von der kommunistischen Opposition in Brünn begründete Ausschuss zur Rettung Trozki, der bereits ist, Trozki einen Kurantentwurf in der Tschechoslowakei zu ermöglichen, hat ein in deutscher Sprache abgefaßtes Telegramm für Trozki an die Sowjetregierung in Moskau geschickt und Trozki um Mitteilung darüber gebittet, ob er in die Tschechoslowakei zur Kurform kommen wolle. Dieses Telegramm ist mit dem Namen "Adressat unbekannt" zurückgekommen. Am 25. Februar wurde ein weiteres Telegramm für Trozki an das russische Konsulat in Konstantinopel mit französischer Adresse und deutschem Text abgelehnt.

Die tschechischen Kommunisten für Trozki.

Aus Prag wird gemeldet: Der von der kommunistischen Opposition in Brünn begründete Ausschuss zur Rettung Trozki, der bereits ist, Trozki einen Kurantentwurf in der Tschechoslowakei zu ermöglichen, hat ein in deutscher Sprache abgefaßtes Telegramm für Trozki an die Sowjetregierung in Moskau geschickt und Trozki um Mitteilung darüber gebittet, ob er in die Tschechoslowakei zur Kurform kommen wolle. Dieses Telegramm ist mit dem Namen "Adressat unbekannt" zurückgekommen. Am 25. Februar wurde ein weiteres Telegramm für Trozki an das russische Konsulat in Konstantinopel mit französischer Adresse und deutschem Text abgelehnt.

Die tschechischen Kommunisten für Trozki.

Aus Prag wird gemeldet: Der von der kommunistischen Opposition in Brünn begründete Ausschuss zur Rettung Trozki, der bereits ist, Trozki einen Kurantentwurf in der Tschechoslowakei zu ermöglichen, hat ein in deutscher Sprache abgefaßtes Telegramm für Trozki an die Sowjetregierung in Moskau geschickt und Trozki um Mitteilung darüber gebittet, ob er in die Tschechoslowakei zur Kurform kommen wolle. Dieses Telegramm ist mit dem Namen "Adressat unbekannt" zurückgekommen. Am 25. Februar wurde ein weiteres Telegramm für Trozki an das russische Konsulat in Konstantinopel mit französischer Adresse und deutschem Text abgelehnt.

Wissell gegen seine eigene Partei.

Die undurchführbaren Sozial-Anträge der Sozialisten.

Am Reichstagsauschuss für Sozialpolitik, gab Reichsstaatsminister Wissell (Soz.) zu den vorliegenden sozialistischen Anträgen über die Erhöhung der Leistungen in der Invalidenversicherung folgende Erklärung ab:

In der Sitzung, in der die Reichsregierung die vom Reichsstaatsminister mitgeteilte Stellung zu den Anträgen zur Invalidenversicherung festgelegt hatte, hatte ich das Reichsministerium mit den sozialistischen Beauftragten besetzt, die am 19. Februar in der Reichstagskammer abgelehnt wurden. Die Reichsregierung war einmütig der Auffassung, daß die Reichstagsentscheidung, die ein selbständiges Rentenrecht in Verbindung mit einem Gesetz über Invaliditätsrenten verlangt undurchführbar ist. Dagegen wird die Reichsregierung die vom Sozialpolitischen Ausschuss einstimmig angenommene und vom Reichstag gebilligte Entschließung wegen Verbesserung der Hilflosigkeit der Invaliden durchzuführen; dies entspricht auch der Regierungserklärung vom 3. Juli 1928.

Der Ausschuss erklärte sich in seiner Mehrheit mit den sozialistischen Anträgen einverstanden und vertagte seine Verhandlungen über diese Materie bis zu dem Zeitpunkt, wo das Ergebnis der Erhebungen vorliegen wird. Dabei sprach der Ausschuss den Wunsch aus, daß die Erhebungen möglichst beschleunigt durchgeführt würden.

Mit diesen Erklärungen des vom Sozialdemokraten geführten Reichsausschusses gegen die Anträge der sozialistischen Partei, wird die beispiellose Demagogie der Sozialdemokraten in greiflicher Weise sichtbar. Die Sozialdemokraten behaupten, daß eine auch nur teilweise Durchführung nicht möglich ist. Und das soll noch Politik sein, eines Weltvolkes würdig, das Blau vom Himmel herunter zu verpreisen und dann gefahren lassen: Es geht leider nicht! Wenn das Volk noch immer den Versuch, die politische Falschspielerei nicht merkt und weiterhin diesen Leuten nachläßt, dann beweist es damit die absolute Unfähigkeit, sich selbst zu regieren, und die Undurchführbarkeit des parlamentarischen Systems unter Reichsregierung.

Ablehnung der kommunistischen Mißtrauensanträge im Reichstage.

Am Reichstag wurde gestern der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung abgelehnt. Die Nationalsozialisten und der Antiquarier abgelehnt. Auch der weitere kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung in der Großen Versammlung der Reichstagskammer wurde abgelehnt.

Dr. B. P. Es gehen zahllose unbefähigte Gerichte um, wonach das Zentrum nicht an einer Regierung teilnehmen wolle, in der sozialistische Minister ohne Unterstützung ihrer Fraktion vertreten seien.

Lauf "Berliner Börsenkurier" (Dem.) soll Dr. Stresemann in der Zentralvorstandssitzung seiner Partei erklärt haben, daß er aus Gewissensgründen seinen Rücktritt in absehbarer Zeit für wünschenswert halte.

Koalitionsbesprechungen.

Der Reichsstaatsminister Müller hatte gestern eine Besprechung mit Dr. Stresemann über die Koalitionsfrage, eine Besprechung mit dem völksparteilichen Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz über die Auslegung der Entschließung des Zentralvorstandes der D. S. P. sollte folgen im Anschluß an eine Fraktionssitzung der

Die Wirtschaftspartei lehnt Regierungsbeteiligung ab. Die Frage der Beteiligung der Wirtschaftspartei an der Regierung ist nach dem Stand der Dinge nicht möglich. In der sozialdemokratischen Fraktionssitzung ist es zu sehr hitzigen Auseinandersetzungen gekommen, da die völksparteiliche Erklärung nicht weitgehend genug sei. Deshalb mußte der Staatsminister herbeigeholt werden, um die Geschlossenheit der Partei wieder einmal zu retten.

Das Frankreich von heute.

1. Wirtschaftsausschwung.

Der britische Handelsattaché in Paris hat einen aufsehenerregenden Bericht über die blühende Wirtschaftslage Frankreichs erstattet, der so recht den Widerspruch mit all den heutigen Ideen von sozialer Gerechtigkeit auch unter den Vätern in Widerspruch stehenden französischen Forderungen hervorruft, daß das von Trozki genähte deutsche Volk dem reichen Frankreich mehrerlei Kriegesrübrüche zahlen soll. Wie die deutschen Sozialdemokraten, die das Wort soziale Gerechtigkeit stets im Munde führen, unter diesen Umständen die Solidarität mit ihren den Pariser Expremierforderungen zustimmenden französischen Genossen weiter aufrechterhalten, und wie sie die deutsche Reparationspflicht weiterhin für richtig erklären und verantworten können, ist ein unlösbares Rätsel.

Der englische Wirtschaftsbericht stellt zunächst fest, daß Frankreich die Einverleibung von Elsaß-Lothringen zu einer Verdoppelung seiner Eisenerzeugung, zu einer Erhöhung der Zahl seiner Baumwollspinnstühle um 2 Millionen Stück oder um 25 Prozent und der Zahl seiner Webereien, Färbereien und Appreturanstalten um 100 Prozent gekommen sei. Frankreich sei so auf dem besten Wege, der größte Eisenerzeuger und zweitgrößte Baumwollspinnfabrik Europas zu werden. Seine Kohlenförderung sei im Vergleich zu 1913 um 20 Prozent, seine Holzproduktion um 100 Prozent, und die Elektrizitätserzeugung um 200 Prozent gestiegen. Die Rohstoffproduktion Frankreichs sei, obwohl sie noch immer gesteigert werde, jetzt schon größer als die Englands, während England 1918 etwa dreimal soviel erzeugte wie Frankreich. Frankreichs Ausfuhr an Maschinenteilen sei von 315.000 Tonnen im Jahre 1913 auf 1.465.000 Tonnen 1927 gestiegen (!).

All dies ist erreicht worden, obwohl oder vielleicht gerade weil Frankreichs wichtigste Industriezweige, die jetzt überragenden Departements, im Kriegeswahn zerstört wurde und nach den letzten Erfahrungen der Technik in moderner Form wieder aufgebaut worden ist. Die vom Krieg verheerten Gebiete waren aus Konkurrenzrücksichten gewonnen, auch bereits verarbeitete Maschinen durch hochmoderne zu ersetzen. Die Mittel dazu hätten infolge von Krieges- und Inflationsgewinnen reichlich zur Verfügung gestanden. Obwohl 1928 für Frankreich durchaus kein Jahr der Wohlstandsunruhe gewesen sei, hätte sich gezeigt, daß Frankreich seinen Weg im Weltmarkt im Reformtempo zurücklege und voraussichtlich in Kürze an der Spitze marschieren werde.

In der Textilbranche sei 1928 ein Rekordjahr der Umsätze gewesen. Im Gegensatz zu anderen Ländern habe die französische Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie aber auch wohl arbeiten können und sei zum Teil sogar überbeschäftigt gewesen, obwohl die Zahl der Spinnstühle seit 1925 beträchtlich erhöht worden sei. Auch die Zahl der Webstühle sei von 1927 bis 1928 von 182.000 auf 191.000 gestiegen. Kleine Betriebe hätten sich zu rationalisierteren Großbetrieben, Konzerne zu Riesenunternehmen amerikanischen Ausmaßes aufsummiert. So sieht sich in allerbreitester Front Frankreich ein modernes Frankreich durch, dessen Wirtschaft keine Arbeitslosigkeit kennt...

Dieser Bericht hat in Amerika die Ueberzeugung erweckt, daß Frankreich seine Kriegsschulden nach dem Mellon-Werener-Abkommen mit Reichstakt auf ohne die deutschen Reparationszahlungen zu begleichen imstande sei. In England aber haben besonders die Stellen, die den Aufschwung der Eisen- und Textilindustrie behandeln, schwere Konkurrenzprognosen erregt.

2. Rüstungs- und Kulturausgaben.

Bei den Beratungen über das neue französische Heeresbudget erklärte Kriegsminister Painlevé, daß die Heeresausgaben, auf Goldbasis berechnet, für 1929 kaum höher seien als diejenigen des Jahres 1923. Damit hatte Herr Painlevé die Gemüter überzeugt, und das volle Duzend Rüstungsmilitärs wurde ihm anhandlos bewilligt. Nicht minder hat Frankreich seiner "Luftarmee" fliegerische Zuwendungen angebe-

lassen. Die katastrophalen Verluste der französischen Fliegerei haben Ende vorigen Jahres zur Schaffung eines besonderen Luftfahrtministeriums geführt, denn man fürchtete, daß eine einheitliche Überlegenheit den Anforderungen in der militärischen Frankfurter in der Luft in Frage kommen müßte. Mit der organisatorischen Zusammenfassung des Verkehrsministeriums läuft die Errichtung einer militärischen Generalinspektion für die Luftflotte parallel nebher.

Die Bedeutung des neuorganisierten französischen Verkehrsministeriums ergibt aus Angaben des „Journal Officiel“, in denen von einer „1. Bombardementstruppe“, von „Luftfahrtruppen“ — die sogar die Nummer 81 tragen — und von „Luftfahrtruppen“ die Rede ist. Und wenn einmal bei einer offiziellen Erklärung die Zahl der französischen Armeeflugzeuge mit 2800 beziffert worden ist, nun, so darf man vermuten, daß diese Zahl von den heutigen Verhältnissen weit überholt ist! Der neue französische Luftminister Laurent-Eynac hat auch eine technische Generalinspektion eingerichtet, die mit Verbandskapitänen, Westoffizieren, Westoffizieren und wissenschaftlichen Instituten alle Zweige des französischen Luftwesens, des zivilen wie des militärischen, gleichermaßen umfaßt. Alle diese Voraussetzungen für das französische Flugwesen sind nicht in einem 12 Millionen-Budget der französischen Armee untergebracht.

Dafür aber hat man bei anderen Staatsausgaben um so größerer Ersparnisse vorgenommen. Die Wirtschaftspolitik des französischen Budgetaufsehenden. Im Jahre 1914 beabsichtigte sich die Aufwendungen für die französischen Universitäten, wissenschaftlichen Institute und höheren Schulen auf 24,5 Millionen Franken, das sind 7 Prozent der Kredit, die dem Unterrichtsministerium verfügbar waren. 1920 beträgt dieser Prozentsatz nur 4,0.

Das Pariser Naturwissenschaftliche Museum erhielt 1913 für Materialausgaben die Summe von 818.000 Franken, in heutiger Währung also 1.900.000 Franken. Zur Hälfte, 700.000 Franken sind ihm in diesem Jahre zugewilligt worden. Dasselbe gilt für die Bibliotheken und das Pariser Observatorium. Die Mittel der Universitäten, sind um den letzten Teil der Ober, die ihnen in der Vorjahreszeit ausfallen, vergrößert worden. Die Pariser Universität sollte aus Preisgründen auf ihren Forderungsbüchern erhalten werden; man hat ihr deshalb die Kredite entsprechend der Geldentwertung erhöht. Dabei aber wurde dem Umstand der Rechnung getragen, daß sich die Zahl der Studenten seit 1914 um 58 Prozent, von 17.000 auf 27.000, vermehrt hat. Die Mängel sind zu ana erwidern, der Lehrbetrieb ist gefährdet. Noch schlimmer ergeht es den bekanntesten Hochschule Frankreichs, der Ecole normale supérieure, deren Besätze auf 1/3 herabgesetzt sind.

Diese Zustände bemerken, die die französische „Kulturmission“ unter „Aktion“ die Abklärung der Wissenschaft versteht.

In seiner vorgelagerten Erklärung zum Reichsausschuß erklärte Reichsminister Müller u. a.: „Blei steht, daß der deutsche Wertet nur acht Prozent des Belamietes ausmacht, während der französische Etat 30 Prozent und der polnische 88 Prozent beträgt.“

Des Landesverrates überführt.

Klage der „Menschheit“ in Saarbrücken abgewiesen.

Das Schöffengericht Saarbrücken verhandelte über die Veleidigungsklage, die der Herausgeber der „Menschheit“, Fritz Röttger, gegen den verantwortlichen Redakteur Franz von der „Saarbrücker Zeitung“ auf Grund eines Artikels in der „Saarbrücker Zeitung“ anstrengt hatte, in dem behauptet wurde, daß die „Menschheit“ von Frankreich subventioniert werde. In der lebhaft geführten Verhandlung betonte der Vertreter des Klägers, daß ein Passiv durch den Wortwitz des Landesverrats nicht beleidigt werden könne. Ein Passiv hätte einen angeleglichen Landesverrat sogar für einen Dienst am Vaterland, wenn er gebührende Rücksicht annehme und durch seinen Wille einen Arien erzeuge. Auf den Einwand, daß die Ausführungen Franz's überhaupt wahr seien, erklärte Röttger, daß es dies nicht wolle. Aber ein Passiv lasse den Vorwurf nicht auf sich sitzen, daß er in französischem Solde stehe.

Der Rechtsbeistand des Beklagten betonte, daß in Frage stehenden Vorwürfe gegen die „Menschheit“ in einem großen Teil der deutschen Presse, sogar in linksgerichteten Blättern, erhoben worden seien. Der in der „Saarbrücker Zeitung“ zum Abdruck gekommenen Aufsatz sei gleichzeitig in fünf anderen deutschen Zeitungen erschienen. Um Recht wolle man ansehender Klage nicht erheben, man verusche vielmehr, im Saargebiet ein Exempel zu statuieren. Darauf wurde auch die Tatsache hingewiesen, daß in einer ähnlichen Angelegenheit ein Biograph in Saarbrücken anhängig gemacht worden ist. Erwiderte sich der Richter, ein Berliner Persönlichkeits, für die Verurteilung zur Verfügung gestellt habe, hätte man aber den Prozeß nicht gegen ihn, sondern gegen den verantwortlichen Redakteur der „Saarbrücker Zeitung“ eingeleitet. Die Klage wurde abgewiesen, gegen das Urteil wurde ein Rechtsmittel angetragen, daß die „Menschheit“ von der obersten Instanz abgelehnt wurde.

Jeher französische Stelle Oberer erhalte, aber er stelle eine Reihe von Weisungen, aus denen seiner Meinung nach mit ziemlicher Sicherheit hervorgehe, daß tatsächlich eine direkte Subventionierung erfolgt sei.

Aus einer dann veröffentlichten Vernehmung eines früheren Redakteurs eines französischen Nachrichtenblattes im Rheinland geht hervor, daß der zweite Weisungsbescheid des Reichsausschusses des französischen Kommissariats erklärt habe.

„Prof. Förster sei für Frankreich loyaler, weil ein halber Sieg über Deutschland. Förster sollte Frankreich jährlich 50.000 Franks. Aber diese Ausgaben löst sich.“

Weiter wurde noch auf die ähnliche Aussage einer Mitarbeiterin verwiesen, die gleichzeitig bei dem französischen Nachrichtenblatt und der „Menschheit“ tätig war.

Nach kurzer Beratung wies das Gericht unter Verzicht auf die Beweisanzüge Befreiung der Klage Röttgers vollständig ab und sprach den Angeklagten frei.

In der Ute-Beleidigung

heißt es unter anderem: es sei zu berücksichtigen, daß Röttger in seiner Zeitung landesverratliche Ausfährungen gemacht habe, durch die er seinem Vaterlande im Ausland nur schaden konnte. Der Entschluß des gemeinsamen Reichsausschusses, die Klage abzuweisen, ist gegeben. Daher behauptet der Wortwitz der Subventionierung durch Frankreich keine besondere Veleidigung. Im übrigen müsse der „Saarbrücker Zeitung“ der Schutz des § 103 verweigert werden, da sie in Wahrheit eine Zeitung sei. Mit diesem Urteil hat sich einmal der Prof. Förster und seine Mitarbeiter vor aller Welt entlarvt, und die deutschen Passivisten und Sozialdemokraten die bisher so oft zu ihnen gehalten haben, die sie ihren eigenen Interessen nicht mehr aufrechterhalten, ohne sich des Landesverrats mitzufündig zu machen.

Sveering über Stahlhelm-Beamte.

Er bleibt mistrauisch trotz Hindenburgs.

Der Reichsausschuß des Reichstages heute geteilt die zweite Lesung des Etats des Reichsausschusses des Reichstages. Ein Reichstag (D.) fordert nach den letzten Erklärungen der Stahlhelmführer, daß die Beamten, die im Stahlhelm sind, unter Einräumung gleicher Rechte ebenso wie diejenigen Beamten behandelt werden, die außerhalb des Stahlhelms sind. Nach einmütiger Meinung der Minister bei seinem Austritt im Reichsausschussministerium gesagt, daß er von seinen Beamten nicht nur die Beobachtung der bestmöglichen beamtenmäßigen Verhältnisse verlangen, sondern auch die Rechte zur heutigen Staatsform.

Minister des Innern Sveering:

Herr v. Reudell hat, gestützt auf Zeitungsmitteilungen, zur Sprache gebracht, daß ich mich dahin geäußert hätte, die bestmögliche Freie Beamten-Gesetze und zur Verfassung von den Beamten, die das Reichsausschussministerium zu vertreten haben, fordere.

Ich samme keine Papierstücke.

Ich weiß aber, daß ich auf die freundliche Begrüßung meiner Rede durch die Reichsausschussmitglieder, die die Beamten des Reichsausschusses gegen den Boden der Verfassung fänden, wohl eingewandt habe, das könne nicht geschehen, denn von den Beamten des Reichsausschussministeriums

mußte ich mehr als eine formale Einstellung zum neuen Etat erwarten. Die Regierung hat den Reichstag geteilt haben, auch gehalten wird.

Ich freue mich, daß sich auch die beiden deutschen Führer des Stahlhelms anmelde haben, daß ich mich, gleich mit meinem, sie befinden in Opposition zum Etat, zugleich aber betont, daß der Stahlhelm auf legalen Wege seine Ziele verfolgen würde. Ich freue mich auch über die weiteren Erklärungen, die in der Reichsausschussministerien, die die Reichsregierung von der Verpflichtung entbinden, im Augenblick gegen die Organisation des Stahlhelms und generell gegen alle Beamten vorzugehen, die ihm angehören.

Ich kann aber die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die Erklärungen in freierm Gegensatz zu den Ausgehungen seien, die von Stahlhelmführern in ganz Deutschland geäußert worden sind. Ich begreife es, daß die Zeitungsverleger sich nach diesen Erklärungen richten wollen.

Warum mir ab, was die Praxis und beschreiben wird.

In dem Augenblick, wo eine Diskrepanz zwischen den Erklärungen und dem Verhalten sich ergibt, muß, gleich mit meinem, die Beamten vor, die sich besten schuldig machen. Reichstagsratler Hg. Dr. Schröder (Str.): Wir billigen die beamtenpolitischen Erklärungen des Ministers. Der Beamte darf zur Ver-

publiziert nicht bloß ein torresstes Verhältnis unterhalten, er soll vielmehr die republikanische Staatsform behaupten und sich dem Staat innerlich verbunden fühlen.

Hg. Dr. v. Brandner (Dn. Sp.) kritisiert, daß die Antwort des Innenministers. Dieser habe sich nicht immer so geäußert. Er könne einer Partei an, die feierlich in einer Rede die Pflichten gegenüber dem eigenen Lande und seine Vertreter völlig gegenüber den Pflichten gegen das Vaterland in den Hintergrund zu stellen verlangt habe.

Sachismus in Frankreich.

Das „Ego de Paris“ meidet, daß auch in Straßburg auch in Paris und Belfort sachliche Zentren entdeckt worden seien. Sie hätten eine sehr rege Reaktion gegen den Parlamentarismus in Frankreich entfaltet, aber es fände sich schwer ein Grund zu freizeitleichem Einschreiten.

Widerlegung einer Kriegsgreuellegende.

Der Leiter der französischen Ostkaselle während des Krieges, Dr. Paul, tritt in der Berliner „Mitteltage“ für eine sachliche Darstellung der Ereignisse ein. Er behauptet, daß die deutschen Soldaten, die in Straßburg, Belfort und Belfort gefangen wurden, während des Krieges Selbstmord beging, während der Gefangenen, die in Straßburg gefangen wurden, während des Krieges Selbstmord beging, während der Gefangenen, die in Straßburg gefangen wurden, während des Krieges Selbstmord beging.

Amerika schützt seine Landwirtschaft.

Aus Washington wird gemeldet: Der Präsident des Repräsentantenhauses, Nicholas Longworth, hat gestern nach einer längeren Unterredung mit dem neugewählten Präsidenten Hoover die Erklärung ab, sie seien sich beide einig, daß die Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten des Bundeskongresses zwischen dem 10. und 20. April einzuberufen, und sie würden alles daran setzen, die Beratungen auf die Maßnahmen zur Unterirdung der Farmer und eine dreizehntägige Revision des Zolltarifs zu beschleunigen. Es besteht nicht die Befürchtung, daß die neuen Zolltarife, die er soll nur dahin abgeändert werden, daß den Farmern der gleiche Schutz gewährt werde, wie den Industriellen. Allen Veränderungen eine allgemeine Revision der industriellen Schutzpositionen herbeizuführen, werde ernstlich Widerstand entgegenzusetzen sein.

Seit Amerika, das blühende, reiche erfuhr die Notwendigkeit, die Landwirtschaft stark zu halten, hat sie, wie bisher, durch einseitige Zollbestimmungen der Industrie immer mehr zu schwächen. Wenn wir uns in dem neuen, dem durch die Hochhaltung der landwirtschaftlichen Erzeugung doppelt angewachsenen Deutschland auf der gleichen Erkenntnis kommen? Oder soll bei und durch einseitige Industriepolitik die Landwirtschaft erst ähnlich wie in England seit dem 19. Jahrhundert nach dem Zerfall der Zollunion wieder auf den Boden der Konkurrenz gebracht werden, damit wir dann, wenn eines Tages ein neuer Weltkonflikt ausbricht und die Meere besetzt, selbst bei Wahrung unserer Neutralität schlimmere Zeiten erleben als im „Rohrriemenwinter“ des Weltkrieges?

Grippegefahr

Wohndampf beugt vor

wird eine Krupta eingeleitet, die von der Bild an eine Enzyklopädie der modernen Zivilisation enthält. Zu jeder Enzyklopädie gehören auch die Notizen des Jazs und die Grammatik-phonetischen mit Jack Smith und den Negern.

Unterstützen als Buchhändler.

Da der Verlag wissenschaftlicher Werte nicht wie in Deutschland auch in den Vereinigten Staaten auf beträchtliche Schwierigkeiten stößt, haben sich eine Anzahl der größten Universitäten, darunter die Columbia-Universität in New York und die Saarbrücken-Universität in Straßburg, entschlossen, eigene Verlage zu gründen, die außer den Werken der Universitätslehrer und den künftigen Veröffentlichungen der Institute auch hervorragende Doktor-Dissertationen veröffentlichen. Auf eine Rundfrage an die einzelnen Universitäten, die diese Verlage, nachschickenden Bücher, werden sehr wohlwollend sein, die Propaganda ihrer Verlagswerke in rein kaufmännischer Art mit Würdigung, Inzestaten und Leisepreden durchzuführen.

Eine Geschichte der Musikinstrumente.

Unter dem Titel „Geschichte und Werden der Musikinstrumente“ veröffentlicht der Professor der Musikwissenschaft an der Universität Berlin Dr. Carl Sachs die erste Geschichte der Musikinstrumente die auf modernen musikwissenschaftlichen und volkstanzkundlichen Methoden aufbaut, von der Mittelzeit bis in unsere Weiterentwicklung. Diese, nachschickenden Bücher, werden sehr wohlwollend sein, die Propaganda ihrer Verlagswerke in rein kaufmännischer Art mit Würdigung, Inzestaten und Leisepreden durchzuführen.

R no seit 2500 Jahren?

Von F. L. Dunsen v. Alsdorf.

Ogleich mit unserer Zeit durch das Sprichwort „Es gibt nichts Neues unter der Sonne“ ein starkes Amutzugszeugnis ausstellen, so bleibt es doch richtig, daß viele unserer stolzen Entdeckungen, Erfindungen und Forschungen oft genug nur Aufwiederholungen alter Originalien sind. Und steht es nun mit der „Kinematographie“, jener Dose, durch schnelle Bewegung Leben vorzuführen? Sollte diese Kunst an sich erst 35 Jahre alt sein? Der Erfindung der Kolumbischen Weltanstellung in Chicago wurde 1893 die ersten praktischen Versuche vorgeführt. Welche gingen diesen voraus? Waren nicht schon vor 2500 Jahren jene wunderbaren Schrittläufe des „Mene-Lele“, die an die Wand des babylonischen Königszimmers gemalt wurden, nicht die herabgebrachte Projektionen? Erzählte doch schon zu dieser Zeit der weise Pythagoras (550 v. Chr.) von Lichtstrahlen, die sich durch sphärische Spiegel erzeugen ließen. Dann aber lagerte die Geschichte der Erfindung der Kinematographie, die erst ein Jahrhundert vor der sich im sechzehnten Jahrhundert in Siam aufhielt, erzählt, daß in den dortigen Theatern an Bedriemern besitzige Puppen vor Sphären bewegt würden, was die schärfsten Geister hervorbrachte. — Der große deutsche Gelehrte Kitzinger, der in dem darauf folgenden Jahrhundert in Rom lebte, bildete zuerst systematisch die „Projektionslehre“ aus. — Im Jahre 1861 behauptete ein Mitarbeiter der Berliner „Physik und Chemik“, daß die damaligen Erfindungen des „Stroboskops“ die Idee zu diesen Apparaten aus den Werken des Duetrius Cicero, der zu Cicero's Zeiten lebte und das berühmte Buch „De Natura“ schrieb, entnommen hätte. Nach der Überlieferung der ersten künftigen Entwürfe auf der kolumbischen Weltanstellung wurde am 20 April 1896 der erste „Metter-Kinemat“ gezeigt, wobei eine Frau in Onmacht fiel, als eine Lokomotive in den Zuschauertraum hinein zu fahren schien. Erinnert das nicht an die Jagdgeschichte des ersten

Das Theater Friedrich des Großen.

Im Potsdamer Neuen Palais wird das Theater Friedrich des Großen anlässlich der Berliner Festspiele im Mai wieder in Betrieb genommen werden. Zurzeit sind kausliche Umarbeiten im Gange und insbesondere hat eine Prüfung der Theaterbestimmungen, die bis jetzt die kauslichen Verhältnisse den Bestimmungen der Feuerpolizei genügen. Eine Beschäftigung durch die zuständigen Behörden hat ergeben, daß lediglich die vorhandenen Kassenräume im prägnanteren Maß zu vergrößern sind. Die kauslichen Führungen von kurzen Einzelstücken und eine Reihe von Kammermusik-Konzerten aus der Friedrichianischen Zeit auf dieser Bühne zu veranstalten. Von einer dritten Unternehmenseinheit ist der Vorstand geneigt, gemacht werden über die kauslichen Maßnahmen hinaus regelmäßig in gewissen Abständen historische Zellen aufzuführen.

Suedemanns Auroren-Stiftung tritt in Kraft.

In Hermann Sudemanns Testament war bestimmt, daß die Wille in einem Band deutscher Erzähler und dem Verband deutscher Bühnen-Autoren gemeinsam als Erfolgsgesheim vermerkt worden, allerdings mit der Maßgabe, daß bei Beibehaltung seiner Tochter diese das alleinige Recht an der Wille hat. Die Wille mehr, daß der Tochter auf dieses Recht verzichtet, so daß der Betriebnahme der Wille durch die beiden Schriftsteller-Verbände nichts mehr im Wege steht. Allerdings muß vorher noch ein bestimmtes Ereignis eintreten, nämlich die Wille der Verband deutscher Erzähler, der keine

Deutsche Mitwirkung an den Ausgrabungen

Die jetzt im Osten gemachten archaischen Altertumskunde in Angoro, die mit archaischen Arbeiten an der Wolke Sach Bagran begonnen hat, riefte an den Professor Krenker, der die deutschen Ausgrabungen auf Regina leitete, die Aufforderung, sich mit seinem wissenschaftlichen Stab an den Arbeiten in Angoro zu beteiligen. Prof. Krenker vertritt die Meinung, daß die Wolke auf einem Tempel des Augustus aufgebaut worden ist, der aus dem zweiten nachchristlichen Jahrhundert stammt.

Gründung deutsch-italienischer Kulturinstitute.

Die italienische Regierung wird die der Römer Freigelegte Ausstellungsgegenstände als Grundstift einem in Köln zu errichtenden Institut für italienische Kulturpolitik überzuführen. Zunächst ist daran gedacht, unter ähnlichen Voraussetzungen ein deutsches kulturpolitisches Institut in Rom zu errichten. Das deutsche Auswärtige Amt hat eine Förderung dieser Initiative in Aussicht gestellt. Die Vorbereitungen zur Gründung des Römer Instituts sind freilich im Gange, nachdem von der Stadtverwaltung Köln bereits die geeigneten Räume zur Verfügung gestellt worden sind.

Die Pyramide der Zivilisation.

Ein reicher Mitbürger von Arkanas ist auf die geniale Idee verfallen, seinem Heimatland eine Pyramide der Zivilisation zu errichten. Diese Pyramide wird die Denkmäler der modernen Zivilisation vom Mittelalter bis zu den neuesten Erfindungen der Weltkultur umfassen und der Zivilisation enthalten. Im Fundament der Pyramide

Aus der Heimat

Hochwassergefahr an der Saale- mündung.

Schadhafte Dämme. — Eisperren von 270 Meter Stärke.
Kaife. Das mittägliche Tauwetter genügt...

Jeder Haushalt stellt einen Helfer.

Mahnahmen gegen Hochwassergefahr.
Weisheiten. Die Kreisverwaltungen in Nord-

Sprengungen in der Schwarzgr.

Schwarzgrube. Zum Schutz der an der Schwarzgrube...

Das Feigenauto liegt im Schnee.

Eisenhof. Ein Feigenautowagen aus Frankfurt...

Sowjesspione.

Roman von A. Lehner-Werfner
(Altehrwürdiger der Stuttogter Romanzentrale)

Wintersnot im Bergwald.

Die Hungersnot des Wildes. / Jäger, ihr sollt auch Hegez sein!

Seit Wochen ist der Bergwald tief ver- schneit. Kalt, bitterhaft weht ein eifriger Nord-

Die Fütterungen half zwar auf behelf; aber was ist das für so viele! Wagnig, dreihäufig, ist versäzt...

Da könnte man sich schließlich auf den Gedanken kommen, das Füttern des Wildes...

Bis etwa Mitte des vorigen Jahrhunderts war das kaum nötig. Da gab es in unferen Wäldern...

wollte nunmehr über Gotha nach Mühlhausen fahren. Er hielt aber mit seinem Wagen...

Schneeverwehungen Könnern - Aleben.

Könnern. Wie von der Autobustelle Bernburg mitgeteilt wird, muß der schon seit Sonn-

Dammbruch auf einer Kalzgrube.

Sangerhausen. In Heggenborn brach der Damm der Kläranlage auf der „Kochstraße“...

Von Waaten erklärte Viklan.

Die Gäfte ihr gutes Geld abladen, bevor sie ins eigentliche Festgeln eintrieten dürfen. Die Stäbchen, Pinzel und anderen exotischen Instrumente...

Katinka hielt sie in die Seite. „Nehmen Sie, Viklan, Sie sind abhandeln.“ Sie blinzelte nach dem kleinen Kneifen und Rägelchen...

Zwei Stunden im Frost auf Bäumen.

Ein Balle greift 20 Schneeschipper an.

Räthen. Dienstag hat ein heftiger Frierermeister in einem Nachbarort einen Bullen ge-

Vom Schneepflug in die Luft geflogen.

Mausdorf. Heute früh ging der Eisenbahnangehörige Wilhelm Jrmlich aus Mausdorf...

Enfängungsbeifen an der Böen - Ebenen.

Eisenleben. Die Entfestigungsarbeiten an der Bösen Ebenen werden beständig durch-

Um die Theatergemeinschaft.

Desau. Um den Gedanken einer Theatergemeinschaft Desau-Magdeburger zu erörtern...

Von der Lokomotive re'of's.

Corbeha. In der Nähe des Bahnhofs Corbeha vor der Streckenarbeiter B. mit...

Ein Kartellgerichtsurteil gegen den Norddeutschen Zementverband.

30 000 Mark Ordnungsgeld auf Antrag des Reichswirtschaftsministeriums.

Preussische Landesprobieranstalt.

Ueber 70 Mill. M. Hypotheken im Jahre 1928.

Getreide-Kreditbank A.G. in Berlin.

Das Institut, in dessen Aufsichtsrat u. a. Generaldirektor Carl Scheuer, Ludwig Hoffmann...

Plauener Stickerei.

Der Aufsichtsrat der Stickereifabrik Plauen A.G. beschloß, der für den 28. April d. J. einberufenen Generalversammlung die Einberufung einer Dividende von 8 Prozent auf das abgelaufene Geschäftsjahr vorzuschlagen.

Halleische Röhrenwerke A.G.

In der heute unter Vorsitz von Herrn Generaldirektor Dr. Zell im Vanhauser 6, in Gommern abgehaltenen Bilanzsitzung wurde beschließen, für das Geschäftsjahr 1928 eine Dividende von 8 Prozent zu erheben.

Bitterfelder Leuzen-Combis.

Ueber 14 Prozent Dividende.

Berliner Börsenkurse vom 27. Februar.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bankaktien, Industriekonten, and various stock prices.

Uebst an Rohstoffe und Bricketts gegen 1927 ganz gesteigert werden, als nicht mehr zu erheben wird 1927/28. Die letzten Monate 1928 ließen erkennen, daß die Steigerungsturve...

Prehlfischer Braunkohlen A.G.

Wieder 15 Prozent Dividende.

Tonwerke A.G. in Wittenberg.

Die Generalversammlung beschloß eine Dividende von 10 Prozent gegen 9 Prozent im Vorjahr.

Berein gemischer Gabeln A.G. in Bism., Jh.

Die a. G. beschloß den Abschluß per 31. Oktober 1928. Es entstand im Berichtsjahr ein neuer Verlust von 25 507 M., aus Aufwendungen über 15 000 M. und Zinsenverlusten...

Harzer Brauerei A.G. in Salferstedt.

Die Generalversammlung, in der 408 700 M. Aktienkapital vertreten waren, setzte die Dividende für das am 30. September beendete Geschäftsjahr auf 7 (0) Prozent für die Vorzugsaktien fest.

Glennert & Meyer jun. & Co. A.G. in Sargsdorf.

Wie wir von der Verwaltung erfahren, ist der Geschäftsjahr zurecht beendigt worden, und aus dem Ausland liegen genügend Aufträge vor.

Abnormale Heraussetzung des Kupferpreises.

Nachdem erst vorgestern das Kupferartell seinen Verkaufspreis für den europäischen Kontinent um 15,50 Cent pro Tonne, erhebt...

Vorkurse der Berliner Börse vom 28. Februar.

Table with columns for Aktien, Anleihen, and various market indicators.

drüben bekannt gerichtet, daß die dortigen Kupferkäufer mit einer weiteren Erhöhung der Notierung bis 20 Centz rechnen. Für Kupfer- und Messingfabriken erfolgen entsprechende Preisbefreiungen.

Weizen befestigt Roggen rubig.

Die Marktnotierung hat sich im Grunde wenig verändert. Bei der letzten Schlußabrechnung von den überseidenen Terminmärkten lauten die c/o-Notierungen für Auslandsweizen kaum verändert und auch das Inlandsangebot von Weizen und Roggen bleibt ziemlich knapp.

Berliner Produktionsrückwärt vom 28. Febr.

Wägen: März 280,5, Mai 240, Juli 250; Roggen: März 210,5, Mai 225, Juli 235,5; Getreide: März 212,2, Mai 217,6, Juli 225,0.

Amthle Devisenrate vom 27. Februar.

1 Dollar Gold 121,218; 1 Pfund Sterling 20,471; 100 Francs 16,84; 100 Italien. Lire 67,74; 1000 Portug. Esc. 16,28; 1000 Span. Ptas. 16,28.

Goldpapiere, verhandelt in Aachen.

Table with columns for various gold certificates and their prices.

Wahlberechtigte handelt und Wirtschaftszeitung

Wahlberechtigte handelt und Wirtschaftszeitung

Berlin, 28. Febr. (Eigene Drahtmeldung)

Die Berliner Börse vom Donnerstag eröffnete auf Bedungen und Auslandsinteressen heute allgemein fremdbörsig.

Die halbjährliche Berliner Börse macht zu nächst die rückläufige Tendenz weiter fort

führte. Später wurden Klüftchen vorgenommen, die größere Interaktionen beobachtet wurden. Solche Punkte konnten sich um 12 Prozent erholen, konnten somit fast den gesamten Anfangsverlust wieder wettmachen.

Jahliche Börse vom 28. Februar.

Table with columns for various stock prices and market indicators.

Die halbjährliche Börse vom Donnerstag zeigt eine festere Tendenz.

Interesse zeigte sich auf die Dividendenberührung hin für alle Aktien, die 1 Prozent gewannen. Auch 3 Prozent erwarben sich festes, und gewannen ebenfalls 1 Prozent größeren Umlauf hatten ferner Gläubiger Zucker und Eisenburger Ration. Schmäcker lagen dagegen in Mendonien. Am Montagmarkt gewannen 31 Aktien, 21 verloren, 21 waren ungenügend um 4 Prozent zurück. Banken waren behauptet. Landwirtschafliche Zentralpapiere und Sächsische Landwirtschafliche Papiere notierten 17 1/2 Ged.

Neu

Todesfälle:
 Herr Franz Sander (60 J.) in Merseburg.
 (Beerdigung Freitag 15 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes.)
 Herr Friedrich Egenwald (78 J.) in Merseburg.
 Frau Ww. Elisabeth Gärtner geb. Rumpf (72 J.) in Merseburg.
 Herr Otto Fuchs (38 J.) in Halle.
 Herr Hermann Lehmann (53 J.) in Halle.
 Herr Dr. Johannes Kocmann in Halle.
 Frau Ww. Maria Schindler (83 J.) in Halle.
 Frau Sofia Böhm (84 J.) in Halle.
 Herr Adolf Banier (60 J.) in Mücheln.
 Frau Ww. Helene Ascho (82 J.) in Mücheln.
 Frau Olga Kulla (51 J.) in Neu-Blondort.

Zur Konfirmation
 Großes Lager in Knaben- und Mädchen-Schuhen
la Lackstube in bes. guten Qual. zu niedrigst. Preisen.
 Einige Beispiele:
 Knabenschuhe Gr. 36-38 von 7.50 M.
 Damen-Spangenschuhe o. 7.50 M.
 Damen-Lackschuhe schon u. 8.75 M.
Richard Schmidt jun., Schuhmachermeister
 An der Geisel 3 An der Geisel 3
 Schuhschuhe frisch eingetroffen!

Ab Freitag, den 1. März 1929
Die rote Tänzerin von Moskau
 mit Dolores del Rio
 Außerdem ein gutes Beiprogramm
 Anf. 6.30 u. 8 Uhr — Sonntag 3.30, 5.30 u. 8 Uhr.
Lichtspiele Sonne Der große Jubel
 Sonntag 2 Uhr für die kleine Welt
Tom Mix in Dick Darpin der gr. Räuber

Freitag bis Montag
Die lustigen Vagabunden
 Streiche und Abenteuer zweier Ritter der Landstraße, bei Mutter Grün und im Hühnerstall. Ein Schachlager wie er nur einmal geht!
 Außerdem: lustiges Beiprogramm
 Anfang 6.30 und 8.15 Uhr — Sonntag 4 Uhr

Familien-Anzeigen:
 Geboren: Herrn Ruit Bergmann und Frau in Mücheln: ein Knabe.

Stahlwaren-Spezialgeschäft
 Schleiferei für
 Bakermesser, Messer
 und Scheren aller Art
Carl Baum
 Al. Ritterstraße 17
 und Delarue 14

Kalk tut not!
 Höflichkeit ist nur möglich bei gesundem Kalk und dem Boden.
Er ist Voraussetzung für
 • die Verdringung der Pflanze mit Kalk
 • die Bodenarbeit
 • die lohnende Ausnutzung von Stickstoff, Kalk und Phosphorsäure.
Zweckmäßig ist
 • für schwere Böden Branntkalk
 • für leichte Böden kohligen Kalk (Mergel)
 • für Mittelböden Mischkalk.
bedeutungsvoll
Landwirte, Euxen, Rahlbecker
 Kalkverband Mitteldeutschland G. m. b. H.
 Magdeburg, Leisterstraße 19.
 Schießweg 4/8

Merseburger-Musikverein
 Sonnabend, 2. März
 abends 7.30 Uhr
Messias
 von G. F. Händel
 Auch für Nichtmitglieder!
 Der Dom ist gut geheizt!

M. R. G.
 Am Freitag, d. 1. März
Monatsversammlung
 im Bootshaus. Daran anschließend Umherführung des neu in Stadthaus errichteten alle Ruberer ist Pflicht. Am Sonntag, den 3. März, ab 4 Uhr **Konzert**.
 Der Vorstand.

20 Jahre an Spezialitäten:
Gummiwaren aller Art, Schlauche für alle Zwecke, Gummiarmaturen von 3.- an
Verbandstoffe, Verbandwatten, Verbandmittel
Leibbinden. Großes Lager für alle vorkommenden Fälle. Maßanfertigung schnellstens.
Gummistrümpfe, Großes Lager. Maßanfertigung in einigen Tagen.
Mays Ideal-Bruchbänder ohne Federdruck, Pelotte weich und verstellbar. leicht im Gewicht.
Ihre Füße. Fußuntersuchungen mit Mays Fußspiegel unentgeltlich. Schuhen lagern aller Art, nach Maß und am Lager.
Für Wöchnerinnen und Säuglinge sanitäre Bedarfsartikel. Säuglingswagen, nach Wigo, auch leinwand.
Bettstoffe, doppelseitig gemunirte oder 3. Mk. Garantiware, Meter an 3.- an.
Dauerwäsche Marke: **„Zelida“**. Kaltwasserwäscherische Wäsche. Aragen alle Formen und Weiten.
Für die Hygiene der Frau Spülapparate und Spülmittel, Damenbinden — Gürtel u. Monatsbindenkleider
C. Klappenbach & Co.
 Halle/S., Ur. Ulrichstraße 41.
 Filialen in Jena und Weimar.

Sport-Jacken und Westen
 für Damen, Herren und Kinder
 praktisch für Fern-, Straße und Haus
 in reichster Formen- und Farben-Auswahl bei
H. Schnee Nachf.
 A. und J. Ebermann
 Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

Ia. Westf. Pumpnickel
 geschm. 18 Pfd., 2 1/2 Pfd., 1 Stein, halbes Pfd., 4 Mk.
 Nach-Bestellung: Fr. Knappert, Köln-Kleinberg.
 (1. Fab. Köppeler-Brand in Rheinland u. Westf.)
Aufspringen der Hände
 und des Gesichtes, schmerzhaftes Brennen, sowie Hitze und Juckreiz der Haut werden beseitigt und ausgeheilt durch die wundervoll wirkende, regimierende **Creme Leodor**. Günstigst beruht auf dem kosmetischen Unterlage für Puder. Tube 60 Pf., und 1 Mk. erhältlich in allen Chloroform-Verkaufsstellen. Probe-tube gratis bei Einleitung. Inletariat durch Leo-Werke A.-G., Dresden-Z. 6 (1927)

Muskator
 viel Eier
 viel Gewinn
 Beryches Knopfwarenwerk
 telefon 10801 Postscheck-Konto Köln Nr. 12261
Muskator-Generalvertretung
 für Provinz Sachsen und Anhalt
Ernst B. Lippert,
 Magdeburg, Moltkestraße 12b

Café Schmied
 Heute **Ehren- und Abschiedsabend**
 Ab 1. März
 Neue Kapelle mit Gesang
 meiner beliebten Hauskapelle

Schleiferverein
Monatsversammlung
 Sonnabend, 2. März, 20 Uhr. — Sievert's Restaurant, Döllische Str. — Westparkseite —

Geusa
 Sonnabend, den 2. März 1929
Preisfesten
 Es ladet freundlich ein
 Der Wirt Paul Köhler
Hotel „Alter Deffauer“
 Freitag, den 1. März
Schlachtefest
 Ab 10 Uhr Schlachteschüssel
 frische ff. Schlachteschüssel
 Im Anschluss ff. Kulmbacher Bockbier.
 Es ladet erachtet ein
 H. Lehmann.
Anzeigen in dieser Zeitung haben den besten **Erfolg!**

Verkaufstalent!
 Tüchtige, im Verkehr mit den Landwirten erfahrene Verkäufer werden als Vertreter für seriöse Firma der Landmaschinenbranche gesucht. Feste Wochenzahlung und Provision. Auf Wunsch wird die Vertretung anderer Firmen zugelassen. Gute Referenzen erforderlich. Zuschriften unter Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter Chiffre „Verkaufstalent“ No. G. 5791 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Optikermstr. Fischer
 Spezialist f. wissenschaftl. richtige Augengläser.
 Lieferant aller Krankenkassen.
Runftstopferei
 J. Hagen Nachf., Digrube 9

Fahrtpreise der Leipziger Außenbahn A.-G. ab 1. März 1929

Strecken:	1. Teilstrecke		2. Teilstrecke		3. Teilstrecke		4. Teilstrecke	
	Strecke ohne Fahrkarte	Wochenkarten 17 Tage						
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Magdeburg	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Magdeburg - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Leipzig	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Leipzig - Halle	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Halle - Magdeburg	1.00	1.00	1.00					